

Laibacher



Beitung.

Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. dem Architekten Karl Ritter von Borkowski in Wien in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen gemeinnützigen Wirksamkeit den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Februar d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeusseren erstatteten allerunterthänigsten Vortrags den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stuttgart Stefan Burján von Rajecz unter Enthebung von seinem dormaligen Posten zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich griechischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Das «Fremdenblatt» knüpft an den augenblicklichen Stand der kretensischen Frage folgende Bemerkungen: «Die Hauptsache bleibt, daß zwei Grundsätze, welche die Mächte vertreten, intact erhalten werden: Der Grundsatz, daß kein Balkanstaat es in der Hand haben dürfe, die Orientfrage nach seinem Ermessen ins Rollen zu bringen und der, daß auf einem Punkte, wo sich die Mächte eingesetzt haben, die Wirtschaft, die zu solchen Wirren geführt hat, sich nicht wieder etablieren dürfe. Was die türkischen Rüstungen betrifft, so ist es begreiflich, daß der Sultan schon zur Wahrung der Stellung der Türkei im Kreise der Staaten nicht ganz unthätig beiseite bleiben wollte. Eine wirkliche Bedeutung aber dürften sie wohl erst gewinnen — und auch die Mächte könnten dann nicht hindernd eintreten — wenn die Action Griechenlands einen größeren Umfang annehmen würde.»

Die «Neue Freie Presse» schreibt: «Die Mächte werden sich über die Zukunft der Insel ebenso verständig müssen, wie über die Action gegen Griechenland. Aus den verschiedenen Andeutungen empfängt man den Eindruck, daß zwei Lösungen der kretensischen

Frage gegenwärtig ausgeschlossen scheinen: Eine unmittelbare Rückkehr Kretas zur türkischen Verwaltung und noch mehr eine sofortige Annexion Kretas durch Griechenland. Die Wiedereinsetzung der türkischen Administration wäre mit der Gefahr fortwährender Revolutionen und Schlächtereien verbunden, nachdem Kreta doch nicht unausgesetzt von den europäischen Flotten bewacht werden kann. Die Sanctionierung der griechischen Politik durch einen praktischen Erfolg wäre gleichbedeutend mit der Aufmunterung sämtlicher übrigen Nationalitäten auf dem Balkane, sich gegen die Herrschaft des Sultans zu empören und den europäischen Frieden zu bedrohen. Weder die Rückgabe noch die Annexion dürften daher in Aussicht genommen sein. Eine dritte Form wird gesucht werden müssen, welche die Souveränität des Sultans und das Princip, den türkischen Besitzstand zu erhalten, wahr, aber einerseits die friedliche Entwicklung auf der Insel sichert und andererseits den Stimmungen in Europa entspricht!»

Wie die «Neue Freie Presse» meldet, seien in den Verhandlungen über die von Berlin aus vorgeschlagenen Coercitiv-Maßregeln gegen Griechenland, durch welche die Räumung Kretas von den griechischen Truppen herbeigeführt werden soll, Schwierigkeiten aufgetaucht. England sei dem Vorschlag auf Blockierung des Piräus nicht beigetreten und verhalte sich gegen denselben ablehnend. Die englische Regierung nehme Anstand, einer derartigen Gewaltmaßregel gegen die Griechen zuzustimmen, ehe Klarheit darüber geboten werden könne, wie die künftige Ordnung in Kreta beschaffen sein wird, die an die Stelle der bisherigen Verwaltung gesetzt werden soll. Diese Frage werde in nächster Zeit die Mächte beschäftigen.

Es liegen nun russische Stimmen über das Vorgehen der Mächte gegenüber Griechenland vor. Die «Nowoje Wremja» beschäftigt sich mit der Nachricht vom Besuche Kaiser Wilhelms bei den Botschaftern Oesterreichs-Ungarns, Russlands und Englands und sagt:

«Kaiser Wilhelm II. hat endlich die Nothwendigkeit eingesehen, seine Stimme in einer Frage zu erheben, welche den Frieden und die Ruhe Europas so nahe berührt. Die lange und für viele beunruhigende Periode des abwartenden Schweigens, welches die deutsche Regierung den Ereignissen im christlichen Orient entgegensetzte, geht zu Ende . . . Es versteht

sich von selbst, daß die officielle Einwirkung Deutschlands auf Griechenland, wenn sich Kaiser Wilhelm II. zu einer solchen entschließt, aus dem Rahmen des Programms jener allgemeinen Einwirkung der Großmächte, welche binnen kurzer Zeit zu erwarten ist, nicht heraustreten wird. Wir sehen immer noch nicht ein, aus welchem Grunde diese Einwirkung keinen Erfolg haben sollte. Wie sehr sich auch die Griechen hinreißen lassen, die ihre Regierung dahin gebracht haben, einen für das Land sehr gefährlichen Weg zu betreten, zur Vernunft kann man sie immer noch bringen, und hierzu ist es vollkommen genügend, wenn man beweist, daß alle Großmächte über das Unpassende des Erscheinens der griechischen Kriegsstille in den kretensischen Gewässern vollkommen einer Ansicht sind. Wenn Kaiser Wilhelm II. die Erbringung dieses Beweises beschleunigt, so erweist er dem Frieden und der Ruhe Europas einen großen Dienst, und es ist zu hoffen, daß er gerade deshalb, weil er sich endgiltig hievon überzeugt hatte, den Botschaftern Russlands, Oesterreich-Ungarns und Englands einen Besuch machte.»

Die «Nowosti» sprechen sich für Griechenland aus. Ueber die Heeresverhältnisse Griechenlands bringt die «Nordd. Allg. Ztg.» eine längere Ausführung, der wir folgende Daten entnehmen: Griechenland mit seinen 2,190.000 Einwohnern hat im Frieden 23.435 Mann unter Waffen stehen. Zum wirklichen Truppendienste werden jedoch infolge der vielen Abcommandierungen nicht mehr als 5000 Mann Infanterie, Evionen (Jäger), Cavallerie, Artillerie, technische Truppen und Train herangezogen werden können. Im Kriegsfalle dürfte die Armee erster Linie, durch Reserven completiert, rund 61.000 Gewehre, 2700 Säbel, 156 Geschütze zählen. Für die Territorial-Armee und ihre Reserve, die keine Cadres besitzen, sind ungefähr 200.000 Mann, etwa 10 pCt. der gesammten Bevölkerung, unter die Waffen zu bringen. Die Remontierung ist ein wunder Punkt, indem in ganz Griechenland nach der letzten Zählung überhaupt nur 12.600 Pferde und 6000 Maulthiere zum Kriegsdienste tauglich befunden wurden; aber auch diese eignen sich ihrer Race nach kaum zur Einstellung. Griechenland ist daher zur Remontierung auf das Ausland angewiesen und kauft von Zeit zu Zeit Pferde im Auslande. Die Officiere sind äußerst zahlreich. Da sie nur infolge eines Verbrechens und infolge vollständiger Untauglichkeit zwangsweise pen-

Feuilleton.

Der Brief an den lieben Gott.

Von Paul Victor.

I.

Es war fast dunkel im Kinderzimmer. Nur am Fenster schimmerte es silberfarben. Der Vollmond strahlte durch die sternklare Winternacht; zitternd spielte sein Licht durch die Fensterscheiben.

Die Kinder saßen dicht nebeneinander in ihrem Lieblingssecken, wo es ganz dunkel war. Sofie hatte ihren Kopf auf Lina's Schoß gelegt. Sie schluchzten beide.

«Du, Lina, weine doch nicht immerfort, bitte.»

«Die arme Mama!»

«Ja, die arme Mama. — Sag' mal, Lina, wenn Mama stirbt, dann kommt sie doch in den Himmel?»

«Natürlich. Alle guten Menschen kommen in den Himmel.»

«Wir auch?»

«Gewiß. Aber erst, wenn wir alt sind. Dann fragt der liebe Gott unsern Schutzengel, ob wir es verdienen; und wenn der Engel ja sagt, dann läßt er uns holen.»

«Du, wenn wir doch schon groß wären!»

«Warum denn?»

«Dann könnten wir bei Mama bleiben.»

«Das ist wahr. Aber Papa?»

«Der müßte mitkommen.»

«Das kann er doch nicht. Dann werden ja seine

Kranken nie mehr gesund. Er muß doch immer zu ihnen fahren.»

«Ja — dann geht es nicht.»

Die Kinder schwiegen. Leise trat der Vater in das Zimmer.

«Seid ihr schon zu Bett gegangen?» fragte er halblaut.

Lina sprang auf und eilte ihm entgegen.

«Geht es Mama besser?»

«Sie schläft jetzt; das ist immerhin ein gutes Zeichen. Geht hübsch ruhig zu Bett. Minna soll euch eine Lampe bringen. Die laßt ihr dann die Nacht über brennen — für den Fall, daß ich schnell Licht brauche. Wo ist denn Sofie?»

«Hier, Papa.»

«Komm her, mein Herzchen, gib mir den Gutenachtkuß.»

Das Kind schlang seine Arme um den Hals des Vaters.

«Uns ist so bange, Papa. Bitte, bleib noch ein Weilchen bei uns.»

«Ich kann nicht, Kind. Wenn Mama unterdessen aufwacht! — Seid nur ruhig; ihr braucht euch nicht zu ängstigen. — Legt euch still zu Bett; und vor dem Einschlafen bittet ihr den lieben Gott, daß er eure gute Mama gesund werden läßt. — Es wird schon alles gut werden.»

Minna brachte die Lampe. Als der Vater die verweinten Kinder gesichtet sah, stiegen ihm selbst Thränen in die Augen. Er beugte sich zu den Kleinen hinab und küßte sie herzlich.

«Gute Nacht, gute Nacht . . . Ihr braucht nicht zu weinen . . . Schlaf bald ein. Morgen früh ist

vielleicht alles schon gut — Minna, Sie bringen die Kinder zu Bett, nicht wahr? Gute Nacht, Herzchen.»

Der Vater gieng schnell in das Krankenzimmer zurück, um Herr seiner selbst zu bleiben. Doch als er das bleiche Gesicht seiner Gattin mit dem Leidenszuge um den Mund vor sich sah, da rollte eine Thräne nach der anderen in seinen Bart.

Es war kurz vor Mitternacht. Das Mondlicht zusammen mit dem gedämpften Schein der Lampe gab dem Zimmer, in dem die Kinder schliefen, eine gespenstische Beleuchtung. Die Gegenstände warfen lange Schatten, die riesenhaft an den Wänden zur Decke hinaufstiegen.

Lina's Bett erglänzte in geisterhaftem Nebelschleier. Mit offenen Augen lag sie da.

«Bist du noch auf, Sofie?» fragte sie plötzlich, als eine unruhige Bewegung im dunklen Theile des Zimmers hörbar wurde.

«Ich kann nicht schlafen!» antwortete eine weinerliche Stimme. — «Ich muß immer an Mama denken.»

«Ich auch. Hast du den lieben Gott schon gebeten?»

«Schon dreimal. Aber ich glaube, er hört mich nicht.»

«Warum denn?»

«Mir ist noch immer so bang.»

«Der liebe Gott hört alles!»

«Vielleicht kann der liebe Gott Mama nicht mehr helfen?»

«Doch — sicher. Er kann alles!»

«Wollen wir ihn einmal zusammen bitten. Dann thut er es vielleicht.»

fioniert werden können, da ferner die Altersgrenze äußerst hoch normiert ist, kann ihre Qualität nicht auf derselben Höhe wie ihre Zahl — 2200, wovon 500 Reserve-Officiere — stehen. Die Bewaffnung der Infanterie mit dem Gras-Gewehr ist seit 1880 durchgeführt. Der Bedarf an Geschützmaterial ist nicht gedeckt, indem nur 86 Feld- und 54 Gebirgsgeschütze vorhanden sind; an Festungs- und Küstengeschützen ist Griechenland am besten bestellt, indem es von Krupp 34 moderne Geschütze aufgestellt hat. Griechenland besitzt 41 Kriegsfahrzeuge, darunter fünf Panzerschiffe.

Politische Uebersicht.

Salbach, 20. Februar.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte die mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. d. M. erfolgte Ernennung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Stuttgart Stefan Burian von Rajecz unter Enthebung von seinem damaligen Posten zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich griechischen Hofe. Herr von Burian war vom Jahre 1886 bis zum Jahre 1895 mit der Leitung der Mission in Sofia betraut.

Die Wahlmännerwahlen für die fünfte Curie der Reichsrathswähler haben in mehreren Ländern bereits begonnen und werden im Laufe der nächsten zwei Wochen auch in den übrigen Ländern durchgeführt werden.

Der kärntnerische Landtag beschloß gestern über den vom Abg. Ghon gestellten Antrag auf Abänderung der Gemeindevahlordnung in dem Sinne der Einführung schriftlicher und geheimer Wahlen den Landesaussschuß mit der allgemeinen Revision der Gemeindeordnung zu beauftragen. Für die Localbahn Klühnsdorf-Eisentappel wurden 60.000 fl. Stammactien aus Landesmitteln bewilligt.

Im mährischen Wahlreformaussschuß wurde die Generaldebatte über die Anträge, betreffend die Abänderung der Landordnung und der Landtags-Wahlordnung, zu Ende geführt. Man erwartet, daß der Antrag auf Einführung directer Wahlen in den Landgemeinden nächste Woche im Landtage zur Verhandlung kommen werde. — Im volkswirtschaftlichen Aussschuß wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines Landesculturraths mit einer deutschen und einer czechischen Section, zu Ende beraten und in dritter Lesung angenommen.

Das ungarische Magnatenhaus erledigte in seiner gestrigen Sitzung einige Gesetzentwürfe, darunter den Gesetzentwurf über die Abschaffung des kleinen Lottos.

In Fiume wurde am 19. d. M. in Anwesenheit des Stellvertreters des Gouverneurs Baron Abelle die Wahl des Bürgermeisters und seiner Stellvertreter vorgenommen. Von 54 abgegebenen Stimmen erhielt Dr. Mayländer (Autonomist) 31 Stimmen. Derselbe nahm den Bürgermeisterposten ein, dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und erklärte, da er die Bestätigung seiner Wahl seitens der Regierung abwartete, es zu unterlassen, vorläufig sein Programm zu geben. Zum ersten Vizebürgermeister wurde Dr. Gellertich, zum zweiten Mohowitsch wiedergewählt.

Der französische Senat verificierte die Wahl Konstans zum Senator von Haute Garonne.

Der Staatsrath in Madrid hat die in Vorschlag gebrachten Reformen für Cuba genehmigt und

nur eine unwichtige Aenderung vorgenommen, die dahin geht, daß dem zu schaffenden Verwaltungsrathe das Recht, das außerordentliche Budget festzustellen, nicht zugewiesen werden soll. Bei den Spaniern stoßen die Reformen auf manche Schwierigkeiten, die zum Theile wirtschaftlicher, zum Theile politischer Natur sind. Die Industriellen von Catalonien und Biscaya sowie die Landwirte von Castilien befürchten von der neuen Ordnung der Dinge auf handelspolitischem Gebiete üble Rückwirkungen auf ihre Interessen. Sie haben Abordnungen nach Madrid geschickt, die bei Canovas und beim Finanzminister vorsprachen. Beide Minister versicherten, die Interessen der heimischen Erzeugung würden bestens gewahrt werden, dem Abschlusse des angekündigten Handelsvertrags mit den Vereinigten Staaten werde ein umfassendes und gründliches Einvernehmen von Sachverständigen und Interessenten vorausgehen. — Der „Imparcial“ signalisiert eine carlistische Bewegung in Catalonien und in den baskischen Provinzen. Die Carlisten sollen zahlreiche Versammlungen abhalten, Waffeneinkäufe machen und einen Handstreich vorbereiten.

Das englische Unterhaus nahm die Militärbauten-Bill mit 194 gegen 43 Stimmen in zweiter Lesung an. — Die Blätter ironisiren allgemein den Schadenersatz-Anspruch des Transvaal, den sie als albern hinstellen.

Wie man der „P. C.“ aus Belgrad meldet, hat die von der Pforte angeordnete Bildung von albanesischen Vaski-Bozuz-Scharen bei der gesammten christlichen Bevölkerung Macedoniens die lebhaftesten Besorgnisse hervorgerufen, die noch dadurch erhöht werden, daß die Kollaks in den Moscheen den religiösen Fanatismus durch leidenschaftliche Ansprachen aufschaukeln und einen nahe bevorstehenden Glaubenskrieg ankündigen. Diese Vorgänge in der benachbarten türkischen Provinz konnten auch die serbische Regierung nicht gleichgültig lassen, da der Herd der albanesischen (arnautischen) Agitationen bekanntlich im serbisch-albanesischen Grenzgebiete liegt. Indessen habe das Belgrader Cabinet bisher weder bei der Pforte, noch bei den Großmächten wegen der Bildung von irregulären Scharen in der nächsten Nähe der serbischen Grenze Vorstellungen erhoben und seien die entgegengesetzten Meldungen unrichtig.

Wie man aus Salonichi berichtet, cursiren dort Nachrichten über den Wiederbeginn einer eifrigen Thätigkeit seitens der macedonischen Comités in Sofia und Philippopol. Es heißt, daß diese Comités in der jüngsten Zeit Emisäre nach Macedonien entsendet hätten, die eine Anzahl von Gewehren und Munition einschmuggelten und bereits vertheilt.

Tagesneuigkeiten.

— (Verlobung.) Wie die „Klagenfurter Ztg.“ meldet, hat sich Sr. Durchlaucht Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg mit Ihrer königl. Hoheit der Infantin von Spanien Donna Alice de Bourbon verlobt.

— (Naphthalin-Industrie.) Der Creditanstalt in Wien wurde am 19. d. M. die Concession für die Errichtung der „Naphthalin-Gesellschaft für Naphthalin-Industrie“ mit einem Actienkapitale von drei Millionen Kronen erteilt. Der Sitz der Gesellschaft ist in Bemberg.

— (Südpolar-Expedition.) Eine deutsche Station im südlichen Eismere wird in nächster Zeit im Victoria-Lande unter Leitung von Dr. Rudolf Mewes

begründet werden. Ihr Zweck ist, zur Vorbereitung für die geplante deutsche Südpolar-Expedition die meteorologischen Verhältnisse des antarktischen Winters zu untersuchen.

— (Ein bestohlenes Museum.) Am 16. d. abends wurde in Berlin im Hohenzollern-Museum ein bedeutender Diebstahl durch das Gebrechen eines Glaskastens und eines Schranke verübt. Etwa fünfzig goldene Ringe, Tuchnadeln sowie andere Schmuckfachen, ferner Wertpapiere, wie Bücher, Polster etc. wurden entwendet.

— (Eine Riesen-Destillations-Blase.) Californien producirt viel Weine, denen, um dem Geschmacke der Amerikaner zu entsprechen, eine bestimmte Quantität Alkohol hinzugesetzt werden muß. Zu diesem Zwecke hat man, wie wir einer Mittheilung entnehmen, nahe Stockton in Californien eine Destillation mit einer Blase eingerichtet, auf deren Leistung die Besucher stolz sind. Dieselbe soll nämlich an einem einzigen Tage eine Menge von Alkohol liefern, welche genügt, um 40.000 Menschen damit zu berauschen. Die Erzeugung eines Monats würde hinreichen, um die ganze Bevölkerung Newyorks auf ihren Füßen wankend zu machen. Wie gesagt, dient der gewonnene Alkohol nur zur Accommodation der dort gezogenen Weine. Täglich werden hier 60.000 Liter Weine behandelt und in hölzernen Fässern überführt, eine Operation, die für ein bestimmtes Quantum nur zehn Minuten in Anspruch nimmt.

— (Edisons Phonographen-Patente in Frankreich nichtig erklärt.) Dem berühmten Amerikaner wurde durch eine jüngste Entscheidung des französischen Gerichtshofs eine unangenehme Ueberraschung zutheil. Wie alle seine Erfindungen, hatte Edison auch seine Erfindung, den Phonographen betreffend, in allen Culturstaaten der Erde, so auch in Frankreich, durch Patente geschützt. Diese Patente wurden nun angegriffen, weil Edison eine Bestimmung des französischen Gesetzes außeracht gelassen hatte, welche erfordert, daß die patentierten Gegenstände innerhalb einer gewissen Zeit auch in Frankreich fabricirt werden. Die interessierten Industriellen machten sich diese Außerachtlassung zunutz, griffen die Patente an und der Gerichtshof mußte, dem Wortlaut des Gesetzes entsprechend, die Patente außer Kraft erklären. Edison dürfte wahrscheinlich recurriren, ob die Sachlage jedoch ändern werde, ist kaum vorauszusehen.

— (Eine Ausstellung von Kunstwerken französischer Bühnengrößen) steht in Paris bevor. Eine staunenswerte Anzahl von malenden und bildhauerischen Schauspielern und Sängern wird zum Gelingen dieser Ausstellung beitragen. Da ist vor allen Sarah Bernhardt, die Malerei und Bildhauerei treibt. Ihr zur Seite steht als Vicepräsident des Comités Bouvet, der Baritonist der Großen Oper, dessen Vandschaften alljährlich in der Ausstellung am Champ de Mars hängen. Ihnen schließen sich an Mlle. Reichemburg, Mlle. Pierson, Mlle. Engère — letztere genießt als Landschaftlerin und Sängerin der Opéra Comique einen gleich guten Ruf — ferner Mounet Sully, der, ebenso wie sein Bruder Paul Mounet, Sculpturen schafft, die Zeichner Albert Lambert fils und St. Germain, weiter der Schauspieler und Caricaturist Griff, die Malerinnen Mme. France, Nina Paol und Mlle. Thomson. Auch die Werke zahlreicher verstorbener bildender Künstler, die der Bühne angehörten, werden in der Ausstellung Platz finden.

— (Auf dem Grabe der Verfasserin) des zu internationaler Berühmtheit gelangten Buches „Oskel Toms Hütte“ soll eine Statue errichtet werden.

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(23. Fortsetzung.)

Zu meiner Ueberraschung fieng er an, mit dem Fremden zu sprechen, als ob er ihn sein ganzes Leben lang gekannt hätte.

„Strecken Sie Ihr Messer ein, Corporal!“ sagte der General. „Ihre Angst hat Ihnen das Gehirn verdreht.“

„Blut und Wunden!“ sagte der andere. „Der Kerl würde es mir mit seinem Knüttel zerschlagen haben, wenn ich nicht mein Messer gezogen hätte. Sie sollten sich einen alten Wilden nicht auf Ihrem Hof halten!“

Der Herr runzelte die Stirn und warf ihm einen finsternen Blick zu, als ob ihm die Rathschläge aus solcher Quelle nicht behagten. Dann wandte er sich mir zu.

„Ich werde Ihrer Dienste von heute an nicht mehr bedürfen, Israel,“ sagte er. „Sie sind ein guter Diener gewesen und ich habe mich über nichts zu beklagen, aber ich muß unvermeidlichen Umständen halber einige Aenderungen meiner Arrangements treffen.“

„Sehr gut, mein Herr,“ entgegnete ich.

„Sie können heute abends schon gehen,“ sprach er weiter, „und Sie werden einen Monat Lohn extra erhalten für diese plötzliche Kündigung!“

Damit gieng es ins Haus, gefolgt von dem sogenannten alten Corporal, und von dem Tage an bis heute habe ich keinen von beiden wiedergesehen. Mein Geld wurde mir in einem Couvert herausgeschickt, und nachdem ich noch einige Worte betreffs des göttlichen Bornes und des Schages, der mehr wert ist, als Rubinen, zu der Köchin und der Hausmagd gesagt hatte, schüttelte ich den Staub von Cloomber auf ewig von meinen Füßen.

Herr Fothergill West sagt, daß ich meine Meinung über die nachfolgenden Ereignisse nicht äußern, sondern mich auf das, was ich selbst gesehen habe, beschränken soll. Zweifelsohne hat er seine Gründe dafür — und fern sei es von mir, zu sagen, daß diese Gründe keine guten seien — aber ich muß doch gestehen, daß das, was nachher geschah, mich nicht überraschte. Es kam genau so, wie ich es erwartet hatte, und so sagte ich auch zum Herrn Donald Mc. Snaw. Ich habe jetzt alles berichtet und kein Wort hinzuzufügen oder zurückzuziehen. Ich bin dem Herrn Mathew Clark für seine Freundlichkeit, es für mich niederzuschreiben, sehr verbunden, und sollte irgend jemand sonst noch etwas zu fragen haben, so bin ich in Ecclefechan gut bekannt und Herr Mc. Neil, der Agent in Wigtown, kann sagen, wo ich zu finden bin.“

Ich bezweifle, daß der brave Israel Stokes das, was kommen sollte, vorauszusehen imstande war. Aber in einem sollte er recht behalten. Die Ankunft des Corporals Rufus Smith sollte der Anfang vom Ende sein — der Katastrophe.

IX. Capitel.

Nachdem ich die Aussage des Israel Stokes vollständig wiedergegeben habe, werde ich jetzt ein kurzes Memorandum Dr. Easterlings, praktischen Arztes in Stanvaer, beifügen. Der Arzt war freilich nur einmal in Cloomber, während General Heatherstone darin wohnte, aber sein Besuch fand unter eigenthümlichen Umständen statt, die eine Art Supplement zu den oben erzählten Vorgängen bilden. Dr. Easterling hat, trotz seiner anstrengenden Praxis, die Zeit gefunden, seine Erinnerungen niederzuschreiben, und es wird daher das Beste sein, dieselben hier, wie sie sind, folgen zu lassen.

Es gereicht mir zum größten Vergnügen, Herrn Fothergill West einen Bericht über meinen einzigen Besuch in Cloomber-Hall zu geben, schon der Hodyachtung wegen, die ich für ihn seit seiner Anwesenheit in Brantfome gefühlt habe. Dann sind aber auch die Thatfachen in diesem Falle so eigenthümlicher Natur, daß es von der höchsten Wichtigkeit ist, sie dem Publicum in glaubwürdiger Form bekanntzumachen.

Anfangs September des vorhergehenden Jahres empfing ich eine Karte von Frau Heatherstone in Cloomber-Hall, in welcher sie mich bat, ihrem Manne einen ärztlichen Besuch zu machen, da seine Gesundheit seit einiger Zeit nichts weniger als zufriedenstellend gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sammlungen dazu sind bereits in Amerika im Gange, doch erklärt der älteste Sohn der Dichterin Harriet Beecher Stowe, eine wohlthätige Stiftung wäre einer Bildsäule vorzuziehen. Die Begründung eines Stipendiums würde mehr nach dem Herzen seiner unvergesslichen Mutter sein als eine ehrende Konfession, die mit finstern Stirnrunzeln von ihrem hässlichen Granitsockel aus den Beschauer aus aller Sympathie hinausgelöst. Ein Freund der Bildhauerkunst scheint hiernach Mr. Beecher Stowe gerade nicht zu sein!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Bericht über den Stand der Volksschulen in Krain im Schuljahre 1895/96.

(Fortsetzung.)

Im Bezirke Krainburg:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Edlern	129	107
Süßen	119	116
Heiligenkreuz	178	169
Mautitz	128	124
Nallas	122	123
Olsebt	104	104
Primskau	157	121
Safnit	114	102

Im Bezirke Umgebung Laibach:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
St. Gantian	153	154
Gernuice	102	102
St. Georgen	166	146
Horjul	253	192
Prusica	185	147
St. Jakob	128	128
Jezica	138	138
Kopanj	110	122
St. Martin	199	112
St. Peter	157	116
Pirmit	104	104
Priska	195	165
Kubnik	105	102
Sofiro	252	198
Bayer	223	175

Im Bezirke Vittel:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Kresnik	131	120
Samprecht	107	102
Mariathal	254	180
Obergurk	388	352
Politz	123	119
Prezganje	113	103
Sittich	278	247
Jelina	206	197

Im Bezirke Voitsch:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Bereuth	224	136
Bojsko	158	117
Dreifaltigkeit (Nothsch.)	124	119

Im Bezirke Radmannsdorf:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Dobrava (bei Kropp)	115	109
Karnerbach	135	121
Bengenfeld	142	135
Reifen	114	112

Im Bezirke Rudolfsdorf:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Ambrus	190	161
Latiz	134	126
Saidowitz	129	117
Sinnach	388	315
Sof	249	220
St. Lorenz	172	156
Malchau	143	127
St. Michael (bei Seisenberg)	111	102
Oberschisch	145	140
Bretina	458	239
Sagraz	178	170
Stropice	439	283
Waltenborf	210	181
Weißkirchen	136	119
Brusnitz	248	228

Im Bezirke Stein:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Gembelit	138	125
Dolsto	142	111
Egg	146	121
St. Gotthard	134	126
Jauchen	154	133
Krojan	137	118
St. Martin	136	108
Terlain	110	109
Oberluchin	170	146
St. Wit	107	101

Im Bezirke Tschernembl:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Wlebsic	223	190
Doblit	195	141
Bretova	163	143
Radovica	146	146
Suigor	226	240
Schweinberg	137	132

Mehr als 200 die Alltagschule besuchende Schüler sind an den nachfolgenden zweiclassigen Schulen verzeichnet:

Im Bezirke Abelsberg:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Grenowiz	284	234
Koschana	278	261
Brem	227	229
Brem	257	226

Im Bezirke Gottschee:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Baserbach	443	390
Reisnitz (Mädchenschule)	378	338

Im Bezirke Gurktal:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Arch	381	347
St. Gantian	423	289
Girke	377	341
Latiz	235	207
St. Margarethen	235	233
Sabenstein	304	288
Trebelno	246	220

Im Bezirke Krainburg:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
St. Martin	335	240
Selzach	236	207
Trata	262	215

Im Bezirke Umgebung Laibach:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Dobrava	303	264
Oberlaibach (Mädchenschule)	409	299

Im Bezirke Voitsch:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Oblad	342	261
Schwarzenberg	323	232
St. Veit	283	245

Im Bezirke Radmannsdorf:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Bresnitz	223	203
Mitterdorf	270	267
Woch. Feistritz	223	218

Im Bezirke Rudolfsdorf:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Döbernik	332	285
Hönigstein	431	325

Im Bezirke Stein:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Commenda	260	212
Moräutsch	436	269

Im Bezirke Tschernembl:

Ort	alltagsschulpfl. Kinder	besuchende
Altenmarkt	327	314
Bozemelj	307	303
Weinitz	295	259

(Schluß folgt.)

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der zehnten Sitzung des krainischen Landtags am 24sten Februar um 10 vormittags lautet: Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden für das Jahr 1897. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Franz Smolic, Auszubildenden bei der Landescafe, um Nachsicht des überschrittenen Normalalters. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Bau des neuen Landes-Spitals, den neuen Vertrag wegen Beilegung der Regierersfordernisse und der Krankenbekämpfung und den Bauauswand bis Ende des Jahres 1897. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Unterstufungen für Schulbauten. Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des Normal-schulfonds für das Jahr 1897. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über § 5, Marg. 7 des Rechnungsbuchs: Laibacher städtisches Lotterie-Ansehen. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Förderung des Weinbaues in Krain. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses: a) über die Petition der Inassen von Zauchen um Subvention zum Zwecke der Jäger-Regulierung; b) über die Petition der Landwirtschafts-Gesellschaft in St. Kreuz bei Vittel um Subvention behufs Errichtung der Reb- und Baumschule. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses um Incorporierung der Ortschaft Grib zum Markte Oberlaibach. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeindeväter in Schellme, Brunnborf, Jggld, Jggldorf und Auerberg um Einreihung des Gemeinbewegs Brunnborf-Gold unter die Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevaters in Treffen um Einreihung der Gemeindefraßen, und zwar von der Reichsstraße in Treffen bis zur Landesstraße in Kapelgeschies und von Unterdeutschdorf gegen Trebelno unter die Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevaters in Grenowitz um Einreihung der Gemeindefraße von Gorenje nach Suforje unter die Bezirksstraßen.

— (Staatsbahnrath.) Die neuen Statuten für die Institution des Eisenbahnraths sind bereits endgültig redigiert und vom Herrn Eisenbahnminister genehmigt. Die Publication des Statuts steht, wie das „N. W. Z.“ meldet, unmittelbar bevor, worauf die Einberufung des Eisenbahnraths noch im Monate März

dieses Jahres erfolgen wird. Trotzdem wird es nicht möglich sein, die Sommerfahrordnung für das laufende Jahr zur Begutachtung vorzulegen. Hierüber ist nun von einer Reihe von Handelskammern und Landwirtschafts-Gesellschaften Beschwerde erhoben worden. Die Sommerfahrordnung der Staatsbahnen ist bekanntlich die wichtigste und die seit einigen Jahren eingeführte Einnahme der Gemeinden und fremden Vereine hat leider nur das Resultat der unglaublichen Widersprüche und Zersplitterungen ergeben. Den Gesamtcomplex dieser Fragen kann eben nur die Organisation eines alle Gebiete und Interessen gleichmäßig umfassenden Staatsbahnraths vertreten. Nach den organisatorischen Bestimmungen entfällt in Zukunft der bisherige engere Beirath, dagegen wird die Anzahl der Mitglieder des Eisenbahnraths durch die Vertreter der montanistischen Corporationen vermehrt werden. Für die erste Sitzung des Eisenbahnraths sind mehrere wichtige Tarifrassen vorbereitet worden, ferner wird derselbe auch Gelegenheit haben, sich über die Projecte, betreffend die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest, auszusprechen.

* (Militärisches.) Nach der kundgegebenen Ordre de bataille ergeben sich im Bereiche der 28sten Infanterie-Truppen-Division insoferne Veränderungen, als das 87. Infanterieregiment von Triest nach Pola, das 97. Infanterieregiment von Pola nach Triest verlegt wird.

— (Localbahn Laibach-Oberlaibach.) In der Zeit vom 22. bis 25. März d. J. wird die politische Begehung der Localbahn Laibach-Oberlaibach und in Verbindung mit derselben die Vornahme der Entrigungsverhandlungen sowie die Festsetzung der feuer-sichern Herstellungen stattfinden.

— (Entscheidungen.) In diesbezüglichen Beschwerdenfällen hat der Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidungen getroffen: 1.) Seelsorger gehören in Ab-sicht auf die Ausübung des bevorzugten Wahlrechts nicht zu den einen „bestimmten Jahresgehalt“ genießenden Personen. 2.) Ein im Zeitpunkte der Aufhebung der Wählerlisten in der Gemeinde „bleibend verwendeter“ Seelsorger behält das bevorzugte Wahlrecht in dieser Ge-meinde auch im Falle seiner vorübergehend erfolgten Bestellung zum Administrator einer anderen Seelsorge-station. 3.) Auch pensionierte Staatsbeamte ge-nießen das bevorzugte Wahlrecht. 4.) Den pensio-nierten Volksschullehrern kommt das bevorzugte Wahl-recht nicht zu. 5.) Für das in der Steuerleistung be-gründete Wahlrecht ist ausschließlich die amtliche Steuer-vorschreibung maßgebend, ohne Rücksicht auf die mit der-selben etwa im Widerspruche stehenden tatsächlichen und privatrechtlichen Verhältnisse hinsichtlich der Steuerobjecte. 6.) Ein in was immer für einem Umfange beschäftigter Be-amter des Bezirksstrafenausschusses (Bergmeister) ist nicht als ein das bevorzugte Wahlrecht genießender öffentlicher Fondsbeamter anzusehen. 7.) Entfällt bei der Wahl-körpereinteilung auf eine Gruppe nur ein Bruchtheil unter Eins, so ist derselbe nach oben abzurunden und dieser Gruppe mindestens ein Wähler zu entnehmen. o.

— (Erdbebenhilfsfond.) Wir haben in unserer Samstagsnummer den Rechnungsabschluß über den Erdbebenhilfsfond publiciert und sind in der Lage, im Anschlusse hieran mitzutheilen, daß der Herr Landes-präsident das Laibacher Hilfscomité und den Vertreter des Wiener Hilfscomités eingeladen hat, in die bezüglichen Bücher, Vormerke und Behefte beim Rechnungsdepartement der Landesregierung Einsicht zu nehmen und jene Details festzustellen, deren Publicierung für weitere Kreise von Interesse sein könnte.

— (Zu den Reichsrathswahlen.) Wie bekannt, hat im Hinblick auf die bevorstehenden Reichsrathswahlen die Centralregierung das Entsprechende verfügt, daß sämtlichen Staatsbediensteten, wie auch allen in den Staatsbetrieben in Verwendung stehenden Bediensteten und Arbeitern durch eine den Dienstverhältnissen ent-sprechende Einteilung die notwendige freie Zeit zur Ausübung des Wahlrechts eingeräumt werde. In gleichem Sinne hat auch die Landesregierung die geeigneten Vor-kehrungen bezüglich der ihr unterstehenden Beamten und der an den staatlichen Unterrichtsanstalten und in Volks-schulen verwendeten Lehrpersonen getroffen. Es ist daher auch zu erwarten, daß, diesem Beispiele folgend, seitens der Unternehmer, Fabrik- und sonstigen Privat-unternehmer den in ihren Betrieben Beschäftigten gleich-falls die zur Ausübung des Wahlrechts erforderliche Zeit eingeräumt werde, was insbesondere rücksichtlich der Landes-hauptstadt Laibach umso leichter der Fall sein kann, als innerhalb der behördlich festgesetzten Wahlstunden ein genügend weiter Spielraum gegeben ist.

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Stein (40.210 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 56 Ehen geschlossen und 372 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 272, welche sich nach dem Alter folgender-maßen vertheilen: Im ersten Monate 23, im ersten Jahre 51, bis zu 5 Jahren 115, von 5 bis zu 15 Jahren 27, von 15 bis zu 30 Jahren 12, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 48, über 70 Jahre 46. Todesursachen: bei 1 angeborene Lebens-schwäche, bei 25 Tuberculose, bei 20 Lungenentzündung,

bei 45 Diphtherie, bei 11 Gehirnschlagfluß, bei 6 tödtliche Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Verunglückt sind 3 Personen. Selbstmord ereignete sich einer, ein Mord oder Todtschlag hingegen ist nicht zu verzeichnen.

— (Vortrag im Museum.) Am vergangenen Samstag hielt B. Petnik einen populären, leicht verständlichen Vortrag über die im Jahre 1895 und 1896 gemachten Funde in Krain, namentlich über diejenigen von St. Marcin. Belbes, der Wochin, von Sagor, Eisen, Weissenstein, Mačkovec (unter dem Ustokengebirge), Brezje bei Sönigstein, Groblje (bei St. Baribolma), Tschernembl und insbesondere über diejenigen am Abhang des Vinurh bei Weißkirchen. Der Vortragende beleuchtete die Funde nach den entsprechenden Perioden (Hallstatt, Laten, römische und slavische Zeit) und machte besonders auf den bei Balinabas gefundenen römischen Krug aufmerksam. Unter den Zuhörern befanden sich insbesondere sehr viele Vertreter der studierenden Jugend, die dem Vortragenden sehr zu Dank verpflichtet waren.

— (Casino-Verein.) Je näher der Fasching seinem Ende zurißt, desto lebhafter scheint die Tanzlust zu werden; alles will noch die wenigen Tage, die Prinz Carneval das Scepter zu führen hat, möglichst ausnützen, und sich der Lust und Freude voll hingeben. Es ist daher erklärlich, wenn das Samstag abg. haltene Kränzchen nicht hinter den bisherigen Unterhaltungen des Vereins zurückließ, ja der aufmerksame Beobachter kann sogar von einem gesteigerten Animo, mit dem man sich dem Tanze, dem erst die heruntergebrannten Kerzen Einhalt geboten, hingab, berichten. Auf für den morgen Dienstag stattfindenden Spielabend bekundet sich wegen der mit reichen Gewinnten ausgestatteten Tombola ein reges Interesse und sind schon viele Teilnehmer zum gemeinsamen Souper, zu dem Karten noch bis heute abends beim Vereinscafé (80 kr. per Person) zu haben sind, vorgekehrt.

— (Der Salbacher deutsche Turnverein) hat die Einladungen zu dem am Faschingdienstag, den 2. März, abends 8 Uhr, in den Sälen des Casino-Vereins stattfindenden Trachten-(Costüm-)Kränzchen, dessen Reinertrag dem deutschen Kindergarten gewidmet werden soll, bereits versendet und ersucht uns mitzutheilen, daß alle jene, welche aus Versehen eine Einladung nicht erhalten haben sollten, sich mündlich oder mittels Postkarte an den Turnrath wenden mögen. — Obwohl ein Trachtenswag nicht besteht, so haben sich für diesen Abend doch schon mehrere interessante Gruppen gebildet und stehen auch einige Ueberraschungen bevor, von welchen selbstverständlich vorläufig nichts verrathen werden darf. Es ist somit begründete Hoffnung vorhanden, daß die Mühen des Ausschusses von entsprechendem Erfolge begleitet sein werden und auch dem deutschen Kindergarten ein Scherlein wieder zuströmen wird.

* (Maskerade des «Slave».) Lustiges Leben und Treiben herrschte gestern im Turnsaal des «Narodni Dom», wo der «Slave» ein Faschingsfest veranstaltete, das einen Erfolg hatte, wie sich ihn der Verein nicht besser wünschen konnte. Zahlreiche hübsche und originelle Masken befanden sich unter den zahlreichen Besuchern, die durch Scherz und frohe Laune ihren Tribut der Faschingszeit zollten. Es war wieder eines jener gemütlichen Feste, wie sie der Verein so trefflich zu arrangieren pflegt.

* (Deutsches Theater.) Der Gegensatz zwischen den selbstgemachten Männern, die sich mit hellem Kopfe und schwieliger Arbeiterfaust den Weg durchs Leben bahnen und den Gebildeten, die nicht über die Schulappen ihrer Besondereit hinausbliden können, der Beweis, daß auch Fleiß und Thätigkeit genügen, um im Leben vorwärts zu kommen und daß ohne diese Eigenschaften auch der Gebildete kümmerlich zugrunde gehen kann, wird von dem bühnengewandten, fruchtbaren Schriftsteller Victor Leon zwar nicht immer einwandfrei, aber mit kräftiger ursprünglicher Vergabung und im löblichen Streben nach Naturtreue in der Schilderung der Charaktere und des Milieus in dem Zeitbilde «Gebildete Menschen» durchgeführt. Man kann allerdings dem Verfasser mit vollem Rechte entgegenhalten, daß die Bildung, die man nur den Bekehrten des Lebens verdankt, einen großen Nachtheil hat, indem die meisten in ihren Besitz erst dann gelangen, wenn die Gelegenheit, den rechten Nutzen daraus zu ziehen, bereits geschwunden ist. Manche Tendenzreden in dem Stücke erscheinen ferner bei genauer Prüfung höchst fadenförmig, ja viele Schlagworte sogar recht bedenklich. Doch weht in dem Stücke sonst eine so gesunde Lust, daß man über diese Bedenken umso leichter hinwegsehen kann, als der Verfasser es selbst nicht gar so ernst damit meint und er seinen «Selbstmademan» ja wiederholt unter Fußstapfen eingeht, daß die Schulbildung doch etwas sehr Schönes und Nützliches ist. Die Wiedergabe des Stückes verdient, abgesehen von einigen Verstoßen der Regie und manchen Gedächtnislücken der Darsteller, Mängel, denen man bei der gegenwärtigen Verwendung der Darsteller auf drei Bühnen mit der größten Rücksicht begegnen muß, warmes Lob. Die charakteristischste und köstlichste Figur des Stückes, die demselben auch vorgestern zu seinem Haupterfolge verhalf, ist die des durch eigene Kraft emporgekommenen Schlossers, der als Commer-

zienrath und Großindustrieller zwar etwas profig, im Grunde seines Herzens doch ein seelenguter Mensch geblieben ist. Der treffliche Künstler Herr Wittels schuf aus dieser Rolle eine lebensprägende, urwüchsigte Gestalt; er zeichnete die komischen und rührenden Züge der Rolle mit einer überraschenden Naturtreue, die in alle Einzelheiten eingieng und sich sogar auf den mit drastischer Genauigkeit wiedergegebenen Berchensfelder Dialect erstreckte. Der Künstler wurde auf offener Scene und nach den Actschlüssen durch wiederholten lauten Beifall ausgezeichnet. Dem Gaste zunächst gewann Herr Neher das Publikum durch die liebenswürdige Darstellung eines Künstlers mit biederem Herzen und leerer Tasche. Auch Fräulein Sigl war diesmal in der Rolle einer braven aufopfernden Tochter gut am Platze; Fräulein v. Bed und die Herren Walter, Siegel, Ramharter und Trautmann boten, wenn man von ihren unmöglichen und störenden Dialektleistungen absteht, Gutes. Fräulein Mora spielte ein naseweises Schulmädchen ungezwungen, mit vielem Temperament; Fräulein Tauber gefiel ungehört als braver, kletterer Badisch ebenso wenig wie bei ihrem ersten Auftreten. Die junge Dame besitzt eine für ihre Anfängerschaft bebenkliche Routine in den Bewegungen und sucht zumeist die Naivität in den höchsten Registern ihres sonst nicht unschönen Organs. Von einer natürlichen Spielweise hat das Fräulein vorderhand noch keine Ahnung. Einfach, lebenswahr sprechen und spielen, das ist die Hauptsache, nicht aber naives, aufdringliches Gethue. Das Theater war ziemlich gut besucht.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 19. auf den 20. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Bettelns, zwei wegen Excesses, eine wegen Vaciens, eine wegen Reversion und eine wegen Diebstahls. — Dem Johann Ranc aus Pöschmra wurde vom Wagen im Hofe «zur Stadt Wien» ein Tuch im Werte von 10 fl., der Francisca Držman in der Kralauergasse während des Einkaufens am Rathhausplatz ein Geldbärschen mit 5 fl. 43 kr., der Gertraud Bretnar in der Bahnhofgasse Nr. 12 aus verperrter Wohnung gegen 65 fl. Bargeld, der vacierenden Kellnerin Juliana Grebner aus dem Zimmer im Hotel «Lloyd» eine silberne Uhr sammt Kette, ein Ring und 6 fl. Bargeld und dem Rudolf Schmiedmahr in der Petersstraße aus dem Hofe Wäsche im Werte von 6 fl. 55 kr. gestohlen. Den Diebstahl zu Schaden der Juliana Grebner hat der vacierende Tischler Georg Korosic aus Gili verübt; er ist flüchtig. — Vom 20. auf den 21. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Betrugs, eine wegen Vaciens, eine wegen Excesses und eine wegen Bettelns.

— (Versuchter Raub.) Am 15. d. M. um halb 8 Uhr abends kam in die Wohnung des beim Vinko Majdič bediensteten Primus Bilozar in Krainburg, in der sich die Gattin befindet, Maria Bilozar, mit einem kleinen Kinde allein, ein bis auf die Augen vermummter Mann, welcher sich nach dem Hausherrn erkundigte, und, als ihm die Bilozar bedeutete, daß ihr Mann nicht im Hause sei, von derselben Geld verlangte. Da der Einbringling seine Forderung wiederholte, erwiderte ihm die Bilozar, daß ihr Mann das Geld bei sich habe, worauf der Fremde seinen Rock aufmachte und mit den Worten «warte, ich werde dir den Hals durchschneiden» ein Messer aus der Rocktasche zog, mit dem er der Bilozar einen Schnitt auf der rechten Halsseite und einen solchen am rechten Unterarme hinter dem Handgelenke beibrachte. Beide Verletzungen sind leichter Natur. Maria Bilozar stand nach der erlittenen Verletzung auf und klopfte an die Zimmerdecke, wobei sie gleichzeitig um Hilfe rief. Unterdessen wurden im ersten Stock, in welchem eine andere Part-i untergebracht ist, Schritte hörbar, worauf der Angreifer die Flucht ergriff. Die Ueberfallene lief ebenfalls hinaus und in das entgegengelegene Gasthaus, in welchem sich ihr Mann befand, worauf letzterer mit mehreren anderen Personen die Verfolgung des Thäters aufnahm und den Genbarmerleiposten von dem Vorfalle verständigte, der die Verfolgung nach allen Richtungen einleitete, jedoch ohne Erfolg zurückkehrte. Die weiteren Nachforschungen werden fortgesetzt.

* (Excess.) Der Kaislersohn Josef Georgi aus Metnaj, politischer Bezirk Vittal, wollte am 13. Februar eine Hochzeitsausstattung der Braut Theresia Markovič aus Metševo nach Metnaj überführen. Die Burschen Johann Milic, Franz Rogel, Johann und Ignaz Bajc, alle aus Metševo, hatten dem Georgi den Weg abgesperrt und die Weiterfahrt verhindert. Sie verlangten vom Bruder des Bräutigams, Franz Kastelic vulgo Goljuf, aus Metnaj das dortorts übliche Angeld von 15 fl.; Kastelic wies dieses Ansuchen mit dem Bemerken zurück, daß sie zu viel verlangten und bot ihnen 5 fl. an. Die Burschen stellten sich aber mit dieser Gabe nicht zufrieden und wollten ihr Begehren mit Gewalt durchsetzen. Die Patrouille, bestehend aus dem Titular-Postensführer Johann Serpan und Probegendarm Jakob Bezeljak begab sich mit dem herbeigezogenen Gemeindevorsteher Josef Kastelic von Metševo an Ort und Stelle, woselbst sie die obgenannten Burschen excedierend antraf. Der Titular-Postensführer Serpan mußte von der Waffe Gebrauch machen und brachte dem Johann Milic

am linken Oberschenkel drei Bajonettstiche bei. Franz Rogel wurde wegen Renitenz aretirt und dem l. l. Bezirksgerichte Sittlich eingeliefert.

— (Erdbeben.) Aus Vittal berichtet man vom 21., daß um 11 Uhr 36 Minuten vormittags und um 3 Uhr 46 Minuten nachmittags mittelstarke Erdstöße, Richtung SW. nach NW. in Vittal und St. Martin zu verspüren waren.

— (Slovenisches Theater.) Die lebensfrische Poffi «Lumpacij Vagabund» fand gestern bei zufriedenstellender Aufführung reichen Beifall. Das Haus war sehr gut besucht.

— (Im Agramer Nationaltheater) findet am 27. d. Mts. die Erstaufführung der Oper «Ksenija» von Parma statt. Die Oper wurde, wie bekannt, hier dreimal gegeben.

— (Curliše.) In Abbazia sind in der Zeit vom 8. bis 17. Februar 377 Gurgäste angekommen. Im Saisontheater finden nun jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Vorstellungen statt.

Neueste Nachrichten.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 20. Februar. Nach einem zugunsten der Griechen abgehaltenen Meeting kam es am Montmartre und im Quartier Latin zu Kundgebungen, welche gegen dreißig Verhaftungen zur Folge hatten. Ein ernstlicher Zwischenfall kam nicht vor.

London, 20. Februar. Eine vom englischen Consul in Kanea hier eingegangene Depesche besagt, daß die Garnison von Vukolis dem Angriffe der griechischen Truppen verzweifelt Widerstand geleistet habe; sie habe einen Ausfall unternommen und den Feind drei bis vier Meilen zurückgeworfen, sei aber schließlich durch die überwältigende Uebermacht zum Weichen gezwungen worden. Nur 18 türkischen Soldaten sei es gelungen, nach den türkischen Linien vor Kanea zu gelangen. Auch die Garnison von Agia sei von den griechischen Truppen bedroht gewesen, es sei ihr aber gelungen, sich ohne Verlust zurückzuziehen.

London, 21. Februar. Reuters Office meldet aus Kanea vom 20. d. abends: «Die durch die Meldung von der Niedermetzlung ihrer Religionsgenossen in Sitia auf das Höchste gereizten Mubamedaner machten einen Ausfall aus der Stadt und griffen die Aufständischen an. Der Kampf dauert fort. Oberst Bassos proclamierte die Occupation Kretas durch Griechenland.»

Athen, 20. Februar. Ein heute erschienenen officiellen Dementi bestreitet die Nachricht von andauernden Massacres seitens der Christen auf Kreta.

Athen, 21. Februar. (Meldung der «Agence Havas».) Der englische Schiffcommandant begab sich zum Obersten Bassos und theilte demselben den Entschluß der vereinigten Flotten mit, die griechischen Truppen anzugreifen, wenn sie versuchen sollten, weiter vorzudringen. Die Landung von Lebensmitteln wurde für die griechischen Truppen auf Kreta gelandet. Nach dem Kampfe bei Agia besetzten die griechischen Truppen zwei Thürme. Die Türken kehrten nach Kanea zurück, drei griechische Officiere wurden getödtet. — Prinz Nikolaus ist in Larissa eingetroffen.

Constantinopel, 20. Februar. Die fehlende Artillerie-Bespannung des dritten Corps wird durch Materialabgaben des ersten und zweiten Corps ergänzt werden, welche sowie das sonstige Kriegsmateriale nach Salonichi mit der neuen Bahn, die jetzt ausgezeichnete Dienste leistet, expediert werden. Die Mobilmachung im dritten Corpsbereiche macht die besten Fortschritte. Die Mobilmachung der 14. Redivision von Trapezunt wurde bis nach dem Bairamfeste vertagt.

Constantinopel, 20. Februar. Die Mobilbrigaden von Angora und Brussa wurden gleichfalls mobilisiert. Morgen erfolgt bereits die Einschiffung von vier Bataillon-n in Ismid, beziehungsweise Mudania, nach Debeagatsch.

Constantinopel, 20. Februar. Einer officiellen Verlautbarung zufolge wurde Photiades Bey zum Generalgouverneur von Kreta ernannt.

Telegramme.

Wien, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Wie hiesige Blätter melden, verschob Se. Majestät der Kaiser die Abreise nach Cap St. Martin und wird Se. Majestät dieselbe einige Tage später antreten, als bisher bestimmt war.

Kraau, 21. Februar. (Orig.-Tel.) In einer feierlichen außerordentlichen Sitzung wurde heute vom Stadtrath einstimmig beschlossen, eine Deputation, bestehend aus dem Präsidenten und drei Stadträthen, zu entsenden, um an den Stufen des Allerhöchsten Thrones namens der Stadt Kraau für die allergnädigste Kenntnissnahme des Landtagsbeschlusses in Betreff der Residenz am Waw. den Dank auszusprechen. Während der Sitzung kam es zu wiederholten patriotischen und dynastischen Kundgebungen.

Graz, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Reichsrathsabgeordnete Karl Morre ist heute nachts gestorben.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain
für die Zeit vom 10. bis 17. Februar 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Obelsberg in den Gemeinden Obelsberg (1 H.), Jamle 4 H.), Grafenbrunn (3 H.), Rojchana (12 H.), St. Michael (4 H.); im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Mädel (4 H.); im Bezirke Obelsberg in den Gemeinden Altemarkt (1 H.), Oblat (4 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Mädel (20 H.), Obelsberg (42 H.), Podzemelj (15 H.), Tansberg (10 H.) und Weitz (55 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Hinterberg (4 H.), Mädel (2 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde St. Martin (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernitz (1 H.), Hof (1 H.), St. Michael (3 H.), Preina (1 H.), Sagraz (1 H.), Seisenberg (2 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Gräbke (1 H.), Kerzendorf (1 H.), Podzemelj (8 H.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden St. Bartholomä (2 H.) und Sanct Gantian (1 H.).

Erlöschen:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Obelsberg in der Gemeinde Grafenbrunn;

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Hinterberg.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. Februar. Graf Auesperg, Reichsraths- u. Landtagsabg.; Walovich, Vorstand der „Donau“; Weber, Gerber, Engel, Dittl, Steinmüller, Spitz, Holzer, Köfler, Gruber, Geringer, Pribil, Kiste, Fischer, Reisender; Kraker, Beamter; Dime, Fabrikant, Wien. — Weiß, Gutsbesitzer, Glanegg. — Jakob Wienenstock f. Frau, Reisender; Siegl, Uniformierungsgech., Graz. — Süß, Private, Marburg. — Gerz, Pfarrer, Köstel. — Oskenski, Pfarrer, Remscheid. — Kirchlein, Ing. der österr. Montan-Gesellschaft, Klagenfurt. — Schymide, Kfm., Budapest. — J. Kreis, Private, München. — Spielmann, Jägerndorf. — Dr. Marens, Arzt, Straßnitz. — Schifl, Reisender, Mariachein. — Weigl, Kfm., Monfalcone. — Lenah, Gutsbesitzer, Arch. — Weinzierl, Private, Triest.

Hotel Elephant.

Am 17. Februar. Ritter v. Hauschka, f. u. f. Dient., Pola. — Schymanski, Ing. im Eisenbahnministerium; Koel, Sabbata, Polaris, Eisenberg, Weiner f. Gemahlin, Penzlin, Kiste; Braun, Juwelier, Wien. — Engelsberger, Kfm., Neumarkt. — Wildner, Kfm., Grottau. — Dr. Lulan f. Gemahlin, Gottschee. — Schauer, Kfm., Budapest. — Krämer, Kfm., München. — Frier, Bureauchef, Bad Kadein.

Am 18. Februar. v. Barabj jammt Familie, Gutsbesitzer, St. Peter. — Dr. Dolschein, f. Gemahlin, Schloß Luchern. — Jentl, Private, Marburg. — Bichler, Mora, Schauspielerinnen, Abbazia. — Karpeles, Reiner, Guitto, Roth, Breyer, Bid, Bartl, Prinz, Boith, Stöger, Hermann, Krauß, Kiste, Wien. — Reimann, Barock, Kiste, Prag. — Trojan, Pollack, Janisch, Kiste, Graz. — Töpfer, Kfm., Linz. — Grütz, Kfm., Walsch. — Großmann, Kfm., Neuchatel.

Am 19. Februar. Kirchhoff, f. u. f. Verwalter, Wiesel. — Zimmer, Kfm., London. — Wittels, Schauspieler; Bartl, Rohrer, Laubels, Hillmann und Fischer, Kiste, Wien. — Koppmann, Kfm., Graz. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Heißner und Sitte, Kiste, Paida. — Kohn, Kfm., Teplitz. — Hlath, Kfm., Bregenz. — Lewi, Kfm., Stuttgart. — Scallatari, Kfm., Görz.

Hotel Lloyd.

Am 19. Februar. Sailer, Lebzelter und Gasthofbesitzer, Leibnitz. — Kastoher, Private, Rastel. — Erime, Private, Pettau. — Fejgenkilar, Beamter, Jirslach. — Paternost, Gasthofbesitzer, Obelsberg. — Medved, Priester, St. Marein. — Hrvat, Priester, Jelskig. — Metti, Weinbändler, Gimino. — Nisil, Revident der f. l. Staatsbahnen, Wien. — Smole, Private, Pichtenwald. — Kaiser, Kfm., Gottschee. — Sket, Kfm., Seisenberg. — Brinzel, Kfm., Tarnau. — Janzic, Private, Triest. — Deher, f. u. f. Kantonier, Pola. — Janza, Besitzer, Lengensfeld. — Lovsin, Kfm., Unterdorf. — Bauer, Kfm., Unterdorf b. Reifnitz.

Verstorbene.

Am 19. Februar. Stefan Teibel, Brautnechtesohn, 6 Mon., Polanastraße 57, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 14. Februar. Maria Skerjanc, Kaiserswitwe, 30 J., Tuberculose pulm.

Am 15. Februar. Anton Jeglic, Bergmann, 46 J., Emphysema pulm. — Franz Novak, Maurer, 25 J., Tuberculose.

Am 16. Februar. Anton Kavcic, Imwohner, 57 J., Emphys. pulm.

Am 17. Februar. Lorenz Mraf, Bergmann, 67 J., Emphys. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0 C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
20.	2 U. N.	746.2	8.0	S. schwach	heiter	
	9. N.	746.9	5.5	SW. mäßig	heiter	
21.	7 U. M.	745.0	-0.1	NO. mäßig	bewölkt	
	2. N.	741.7	10.8	SW. mäßig	heiter	0.0
	9. N.	740.8	6.4	SW. schwach	fast bewölkt	
22.	7 U. M.	742.0	3.0	NO. schwach	bewölkt	5.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 3.5° und 5.7°, beziehungsweise um 3.2° und 5.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidskundgebungen, die uns von Seiten der Freunde und Bekannten während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Herrn

Michael Muck

in so wohlthuernder Weise zugekommen sind, für die schönen Kranzspenden sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte des theuren Verbliebenen, insbesondere seitens der Herren Beamten und des Personals der f. l. privileg. Südbahn, sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus.

Laibach am 21. Februar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Matyas Mesgoltz

Mizi Mesgoltz

geb. Borovsky (839)

Vermählte.

Büdschut am 15. Februar 1897.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Telegramm!

Wien, den 21. Februar 1897.

Erlaube mir, dem hochgeehrten P. T. Publicum bekanntzugeben, dass ich persönlich in Wien Claviere der besten Firmen ausgesucht habe, welche binnen acht Tagen in Laibach ankommen werden. Selbe werde ich zu möglichst billigen Preisen abgeben. Zu deren Besichtigung ladet höflichst ein

Ferd. Dragatin

(823) Florians-Gasse Nr. 50.

Wirtschaftlerin

findet sofort Aufnahme. Wo? sagt die Administration dieser Zeitung.

Verkäuferin

und Lottoschreiberin wird gesucht für die Lotto-Collectur Nr. 28 in Radmannsdorf.

Lottoziehung vom 20. Februar.

Graz: 11 76 50 31 82.
Wien: 74 25 16 40 81.

Landestheater in Laibach.

85. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Montag den 22. Februar

Einmalige Gastvorstellung der Original-Truppe **Les six Ramoneurs**, Gesangs- und Tanz-Sextett aus dem Etablissement Monacher in Wien.

Die schöne Galathea.

Operette in einem Aufzuge von Poly Henri. — Musik von Franz v. Suppé.

Hierauf:

Gesangs- und Tanz-Sextett Les six Ramoneurs.

Hernach:

Die 73 Kreuzer des Herrn v. Stugelberger.

Posse in einem Act von Homburg.

Zum Schluss:

Les six Ramoneurs-Production, Gesangs- und Tanz-Sextett. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Samarkand,* 30. Decbr. 1896 (Russland, Asien).

Wohlgeboren Herrn Trnkoczy

Apotheker in Laibach.

Sind so gütig, mir von Ihrem pharmaceutischen Erzeugnis (folgt der Auftrag) zu schicken, die mir in meinem Zustande ausgezohene Dienste machen. Beiliegend übersende ich Ihnen 8 Rubel. Bitte unter Adresse zu senden:

Herrn B. Bulla, Samarkand, Russland (Slavisches Magazin).

Bis Frühjahr werde ich in Samarkand bleiben. Die Sendung wird in 14—18 Tagen hierher einlangen. (396) 5 Mit Hochachtung

B. Bulla.

* Samarkand ist die Hauptstadt des Gouvernements Serafschan im russischen Generalgouvernement Turkestan (Central-Asien), grenzt an Buchara, Afghanistan, Ostindien und an das chinesische Reich. Die Stadt besteht aus der alten asiatischen und der russischen Stadt und zählt 36.000 Einwohner, darunter 6000 Mann russisches Militär, und ist ein wichtiger Handelsplatz. Während Briefe aus dem Innern Nordamerikas nach Laibach längstens in 12 Tagen gelangen, brauchte obiger Brief nach Laibach 14 Tage.

Course an der Wiener Börse vom 20. Februar 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Geld	Bare	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Bare	Industrie-Actien (per Stück).		Geld	Bare
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. November 1897.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		149.75	150.95	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Actien 100 fl.		103.15	104.15
100 fl. Einheitsrente in Noten u. Met. März 1898.		100.15	100.35	Elisabethbahn 400 u. 8000 fl. für 200 fl. 4%.		117.15	118.15	Bödr. allg. fl. in 50 J. 4%.		99.90	100.90	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6%.		14					